

befunden haben, die später herausgelöst worden sind, z. B. diejenigen der beiden Landulfe⁵¹.

Der **Codex Archinteus** war durch die zitierte Marginalie in L schon in der Arnulf-Edition von 1723 namentlich erwähnt worden. Bethmann und Wattenbach machten noch eine weitere Abschrift des Codex ausfindig⁵², ohne zu erkennen, daß der Archinteus identisch ist mit der Haupthandschrift ihrer Edition, dem **Codex Pommersfelden, Gräflisch von Schönbornsche Bibliothek 98 (olim 2802)** aus dem 13. Jahrhundert⁵³, der neben dem Werk Arnulfs das des Otto Morena enthält und zwei kleinere Schriftstücke aus der Zeit Friedrichs I. Den entscheidenden Hinweis auf die Identität der Pommersfeldener Handschrift mit dem Codex Archinteus gibt der Codex **Biblioteca Ambrosiana Trotti 168 (T)**, der den Editoren damals allerdings nicht zur Verfügung stand⁵⁴. T ist die Abschrift des handschriftlichen Arnulf-Exemplars des Mailänder Gelehrten Giovanni Pietro Puricelli (1589-1659). Das vierte Buch (= Buch IV und V in E) seiner Handschrift habe er 1652 aus dem Codex Archinteus abgeschrieben⁵⁵. Auf den Arnulf-Text folge der Abschnitt über den legendären Mailänder Erzbischof Barnabas und danach das Werk Otto Morenas⁵⁶. Also gleicht dieser Codex der Pommersfeldener Handschrift auffallend im Aufbau⁵⁷. Der Textvergleich

51) Die fehlenden Seiten müssen als verloren angesehen werden, da sie mit keiner Handschrift, die die Texte der beiden Landulfe enthält, zu identifizieren sind. Übereinstimmung besteht mit der Beschreibung Bethmanns und Wattenbachs darin, daß weitere Werke folgen. Wegen ihres jüngeren Alters sind sie damals nicht genannt worden. Daß sie von anderer Hand geschrieben worden seien, widerspricht allerdings unseren Beobachtungen, vgl. Arnulf, *Liber gestorum* S. 67.

52) Ambrosianus D 157 inf., vgl. MGH SS 8 S. 5 unter B 2*.

53) Vgl. Arnulf, *Liber gestorum* S. 43 ff.

54) Vgl. Arnulf, *Liber gestorum* S. 59 ff.

55) Vgl. Trotti 168 S. 61: „Sequitur Caput quartum et id Anno 1652, mense Decembri, exscriptum e manuscripto Codice Illustrissimi Comitis Octavij Archinti. Ex ipso enim fideliter exscribendum curavi ego Joannes Petrus Puricellus, Laurentianae Mediolani Basilicae Archipresbiter, ne mancum et imperfectum mihi esset huius Historici opus.“, fast gleichlautend in der Einleitung Trotti 168 fol. VIII^r, vgl. Arnulf, *Liber gestorum* S. 61 Anm. 375.

56) Vgl. Trotti 168 S. 85: „Ab iis verbis, Primus Pontifex Mediolanensis hucusque pertingit initium Catalogi Archiepiscoporum Ecclesiae Mediolanensis, prout videlicet ille recitatur apud Beroldum in Codice manuscripto Capituli hac in urbe Metropolitani. Quocirca illic etiam, totus, quantus est, legi poterit. Subinde vero more in eodem Illustrissimi Comitis Octavij Archinti Codice sequitur Otthonis Murenæ liber Gestorum Federici Aenobardi Imperatoris.“

57) Über die kleineren Schriftstücke gibt Puricelli leider keine Auskunft.